

KAKTEEN

UND ANDERE SUKKULENTEN



Wilcoxia poselgeri (Rümpl.) Br. et R.

Phot. W. Fricke, Essen

FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG · W. KELLER & CO · STUTTGART

11. Jahrgang · Heft 7

Postverlagsort Essen 1 H 4035 E

Juli 1960

KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Monatlich erscheinendes Organ

der

Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Vorstand:

1. Vorsitzender: Wilhelm Fricke, Essen, Ahfeldstr. 42
 2. Vorsitzender: Dr. H. J. Hilgert, Hannover, Bandelstr. 5
 Schriftführer: Beppo Riehl, München 15, Waltherstr. 34/III, Tel. 53 45 90
 Kassierer: Karl Scherer, Bottrop, An Lugges Mühle 16,
 Postscheckkonto Nürnberg 345 50, „DKG Nürnberg“.
 Beisitzer: Zeitschriftenversand und Mitgliederkartei
 Albert Wehner, Essen, Witteringstr. 93/95

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Vorstand:

- Präsident: Dr. med. L. Kladiwa, Wien IX., Porzellangasse 48/20, Tel. 56 43 21
 Vize-Präsident: Dipl.-Ing. G. Frank, Wien XIX., Springsiedelgasse 30, Tel. 3 61 99 13
 Schriftführer: Ing. V. Otte, Wien XIII., Wittgensteinstr. 148, Tel. 92-55-66/67
 Kassierin: Marialuise Pfragner, Wien XVIII., Währingerstr. 108, Postscheckkonto Nr. 194.790
 Beisitzer: O. Schmid, Wien.

Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Hauptvorstand:

- Präsident: Wilhelm Höch-Widmer, Aarau, Liebeggerweg 18
 Vize-Präsident: Armand Péclard, Thörishaus/BE, La Sylva
 Sekretärin: Irmgard Teufel, Aarau, Liebeggerweg 18
 Kassier: Mathias von Rotz, Zug, Gotthardstraße 5, Postscheck-Rechnung V—3883 (Basel)
 Bibliothekar: Dr. med. C. Mettler, Zürich 11/50, Schaffhauserstraße 308
 Beisitzer: R. Grandjean, Rue Centrale 26, Lausanne
 Redaktor und Vorsitzender des Kuratoriums: Hans Krainz, Zürich 2, Mythenquai 88

Die Gesellschaften sind bestrebt, die Kenntnisse und Pflege der Kakteen und anderer sukkulenter Gewächse sowohl in wissenschaftlicher, als in liebhaberischer Hinsicht zu fördern: Erfahrungsaustausch in den monatlichen Versammlungen der Ortsgruppen, Lichtbildervorträge, Besuch von Sammlungen, Ausstellungen, Tauschorganisation, kostenlose Samenverteilung, Bücherei. Die Mitglieder erhalten monatlich kostenfrei das Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulenten“. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf DM 14,—, ö.S. 100,—, bzw. s.Fr. 14,50 incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder in der Schweiz und s.Fr. 16,— incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder im Ausland. — Unverbindliche Auskunft erteilen die Schriftführer der einzelnen Gesellschaften, für die DKG Herr A. Wehner, Essen, Witteringstr. 93/95.

Jahrgang 11	Juli 1960	Heft 7
R. Gräser, Nürnberg: <i>Astrophytum myriostigma</i> mit gewellten Rippenflächen		97
H. Herre, Stellenbosch: Die Flora des südlichen Südwafrikas und des Richtersveldes, ein Vergleich		99
H. Herre, Stellenbosch: „Interessante Sukkulenten“ — Nochmals <i>Tavaresia angolensis</i>		101
F. Krähenbühl, Basel: „Schöne Kakteen im Bild“ — <i>Strombocactus disciformis</i>		102
Dr. A. Tischer, Heidelberg: Beiträge zur Kenntnis der Arten von <i>Conophytum</i> N. E. Br. 23. <i>Conophytum pageae</i> (N. E. Br.) N. E. Br.		103
U. Köhler, Gerolsheim: <i>Rebutia xanthocarpa</i> var. <i>dasyphrisa</i> (Werd.) Backbg. und <i>Rebutia xanthocarpa</i> var. <i>coerulescens</i> Backbg.		104
R. Hößlinger, Nürnberg: Kleingewächshäuser für Kakteenliebhaber		106
Literatur-Übersicht		108
Kurze Mitteilungen		109
Personalia		110
Gesellschaftsnachrichten		112

Herausgeber und Verlag: Franckh'sche Verlagshandlung, W. Keller & Co., Stuttgart O. Pfzerstraße 5—7. Schriftleiter: Prof. Dr. E. Haubert, Botan. Inst., Erlangen, Schloßgarten 4. Preis des Heftes im Buchhandel bei Einzelbezug DM 1.50, ö.S. 10.50, s.Fr. 1.80, zuzüglich Zustellgebühr. Postscheckkonten: Stuttgart 100 / Zürich VIII/470 57 / Wien 10 80 71 / Schwäbische Bank Stuttgart / Städt. Girokasse Stuttgart 449. — Preis für Mitglieder der DKG bei Postbezug in der Bundesrepublik Deutschland vierteljährlich DM 3,50, zuzüglich Zustellgebühr. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gerhard Ballenberger, Stuttgart. In Österreich für Herausgabe und Schriftleitung verantwortlich: Dipl.-Ing. G. Frank, Wien XIX, Springsiedelgasse 30. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. — Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. — Printed in Germany. — Satz und Druck: Graphischer Großbetrieb Konrad Triltsch, Würzburg.

KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Monatlich erscheinendes Organ
der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V.
der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft

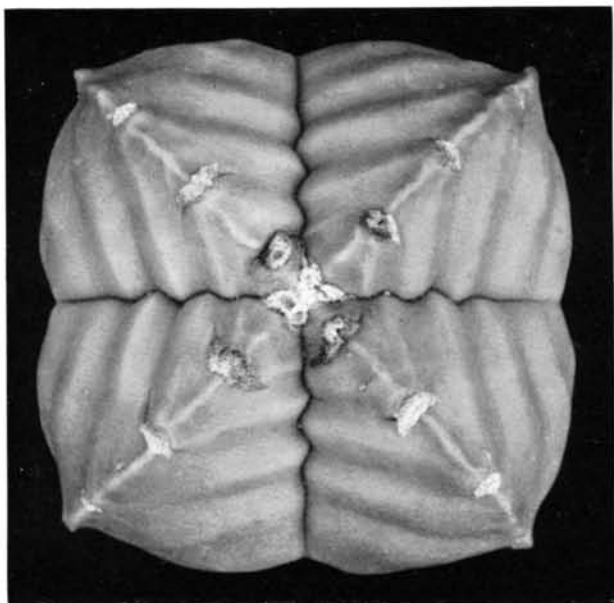
Jahrgang 11

Juli 1960

Nr. 7

Astrophytum myriostigma mit gewellten Rippenflächen

Von Robert Gräser



Unter Myriostigma-Aussaaten fand ich vor Jahren eine mit dem Heranwachsen immer mehr auffallende Pflanze. Sie war vierrippig und ohne Flöckchen, wie viele der gleichen Aussaat, wies aber als Besonderheit von den Areolen ausgehende, quer über die Rippenflächen verlaufende wellenförmige Erhebungen auf. Die Pflanze wurde, nachdem sie blühhfähig geworden war, mehrmals als Mutterpflanze benützt und mit Pollen von anderen vierrippigen Nudas bestäubt. In der Nachkommenschaft traten wieder Pflanzen mit zum Teil mehr, zum Teil weniger

gewellten Rippenflächen auf. Es ist also anzunehmen, daß es sich hier um eine besondere Erbanlage handelt.

Die Bilder 1 und 2 zeigen zwei solcher „Undulaten“ — wie ich sie für den Hausgebrauch taufte — in natürlicher Größe. Beide Pflanzen sind gleich groß und auch gleich alt. Bei Pflanze 1 fällt auf, daß die Abstände der Areolen doppelt so groß sind wie bei Pflanze 2; auf Bild 1 sind etwa 13, auf Bild 2 26 oder 27 Areolen zu erkennen. Die Wellen sind bei der Pflanze 1 dementsprechend doppelt so breit wie bei

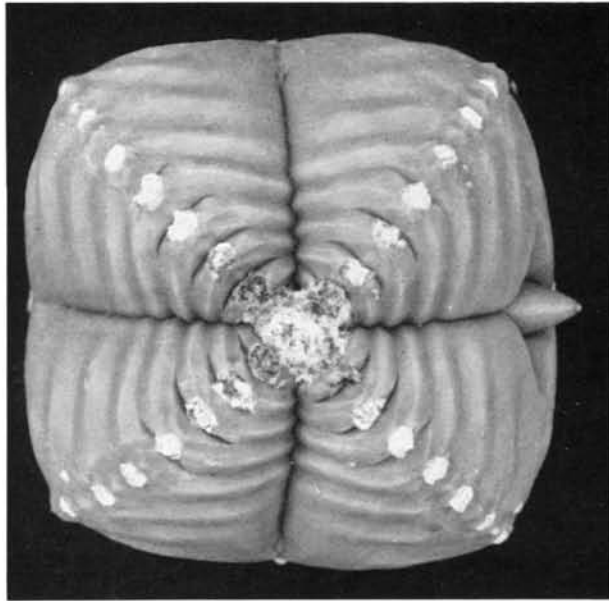


Abb. 2

Phot. R. Gräser

Pflanze 2. Sie wirken wuchtiger und die Pflanze als Ganzes sieht dadurch, so will es mir scheinen, recht wohlgenährt aus. Eine weitere Besonderheit dieser Pflanze, sonst bei den Vierrippigen nicht zu beobachten, ist: Auf sich gegenüberliegenden Rippen haben die sich entsprechenden Areolen den gleichen Abstand von der Scheitelmittle. Auf benachbarten Rippen sind die Areo-

len gegeneinander versetzt. So treffen die Wellenberge der einen Rippe mit den Wellentälern der Nachbarrippen zusammen und es entstehen die im Bilde auffallend hervortretenden senkrechten und waagerechten Schlangenlinien.

Bei Pflanze 2 mit den enger stehenden Areolen fallen bei den Areolen in Scheitelnähe die Kerben auf, die sich unter den Areolen bilden,



Abb. 3

Phot. R. Gräser

die aber später wieder verschwinden. Mancher Leser wird auch die kegelförmige kleine Erhebung, umgeben von einem kleinen Krater, merkwürdig finden. Solche mißlungene Versuche, eine weitere Rippe zu bilden, sind nichts Seltenes und manchmal an einer Pflanze gleichzeitig auf 3 oder gar allen 4 Seiten zu beobachten.

Bild 3 zeigt die Umgebung des Scheitels bei der Stammutter aller meiner „Undulaten“. Die Pflanze ist schon über 20 Jahre alt und vielfache Mutter und Großmutter. Nachdem sie jahrelang gut gewachsen war, geblüht und auch gefruchtet hatte, hörte sie auf, breiter zu werden. Sie wuchs nur noch in die Höhe und begann gleichzeitig, die Rippenzahl zuerst auf 6, dann auf 7 zu erhöhen. Es sind keine „Altersrunzeln“, die da im Bilde zu sehen sind. Die Areolen

rücken bei der Altersform näher zusammen, bis auf wenige Millimeter. Breiter können dann auch die Wellen nicht werden, die auch jetzt noch genauso wie bei der jugendlichen Pflanze von jeder Areole weglaufen.

Es entzieht sich meiner Kenntnis, ob diese Myriostigmen mit ihren welligen Rippenflächen etwas Ungewöhnliches oder gar Seltenes sind oder ob nicht auch andere Liebhaber in ihren Sammlungen gleiche Beobachtungen machen konnten. In der mir bekannten Literatur begegnete ich noch keinen Hinweisen, und das ist der Grund, weshalb ich den Astrophytenfreunden über meine Beobachtungen berichte.

Anschrift des Verfassers: Robert Gräser, Nürnberg, Kolerstr. 22.

Die Flora des südlichen Südwestafrikas und des Richtersveldes, ein Vergleich

Von H. Herre

Einer Einladung des großen Naturliebhabs von Kapstadt, Herrn B. CARP, Folge leistend, ließen wir, d. h. die Herren B. CARP und H. HALL (Kirstenbosch) und ich, Mitte März 1960 das Kapland hinter uns, um im südlichen Teile Südwestafrikas, wo genug Regen gefallen war, Sukkulente zu sammeln. Wir fuhren in Südwest dauernd durch Gewitterregen hindurch und nach zweitägiger Fahrt erreichten wir die Farm Plateaurand bei Aus, SWA, wo wir von Herrn und Frau H. ERNI herzlich willkommen geheißen wurden. Herr E. RUSCH von der Farm Djab (zwischen Windhoek und Walfischbay) am Rande der Namib, war auch gekommen, um an der Sammelfahrt teilzunehmen. Herr CARP hatte für uns alle eine Erlaubnis zum Sammeln im Diamanten-Sperrgebiet 1 erwirkt und so fuhren wir dann am nächsten Tag sogleich über Aus auf dem direkten Wege nach Sendlingsdrift. Überall war es schön grün und die Zwiebelgewächse fingen auch schon an hervorzukommen. So konnten wir also mit frischem Mute an die Arbeit gehen.

Unser Ziel war die Polizeistation Lorelei (früher Witputz, nun umbenannt, um Verwechslungen mit Farmen gleichen Namens zu vermeiden). Ehe wir aber die große Springbokfläche vor der Station erreichen konnten, gingen so heftige Gewitterregen in den benachbarten Bergen nieder, daß wir einen besonders tiefen Bach erst ablaufen lassen mußten, ehe wir nach 1½ Stunden weiterfahren konnten. Unterwegs wurde viel gesammelt. Wir übernachteten auf der Station, wo man uns schon erwartet hatte, und fuhren am nächsten Tage in das Sperrgebiet, um am Rooiberg usw. zu sammeln. An den folgenden Tagen wurde dann

in der Gegend um Sendlingsdrift am Orange weiter gesammelt. Da wir 3 Autos, darunter einen Landrover mit 4-Rad-Antrieb zur Verfügung hatten, sowie 2 Boys, die eifrig mitsammelten, so ging es gut und größere Gebiete konnten schnell durchsucht werden. Von Sendlingsdrift fuhren wir dann durch die romantische Kahan-Schlucht, die sehr schöne Pflanzen lieferte, zur Kahan-Kupfermine, die ihren Betrieb wegen ihrer Unrentabilität eingestellt hat, bis hinab zum Orange nahe bei den hohen und schroffen Lorelei-Bergen.

Dieses ganze Gebiet liegt gegenüber dem an Sukkulente so reichen Richtersveld, Herr E. RUSCH hatte hier schon 1932 zusammen mit Herrn F. ERNI gesammelt, als es noch gar keine Wege gab und ebenso 1934 in Gemeinschaft mit dem unermüdlichen Professor K. DINTER, dessen ausgedehnte und erfolgreiche Sammelreisen hier einen Abschluß für immer fanden. So manche unserer Pflanzen hatten sie damals



Herr E. Rusch bei dem Warnungsschild des Sperrgebietes
Phot. H. Herre



Eine *Hoodia* spec., bei der mehr als 400 offene Blüten zu zählen waren.
Phot. H. Herre

schon gefunden, aber da von Richtersveld so viel bekannt geworden war, so scheute sich Prof. DINTER, die Pflanzen zu benennen. Er gab nur Namen (nomen nudum), zu denen er auch später keine Beschreibung mehr veröffentlichte.

Ohne nun weiter auf die Einzelheiten unserer schönen Reise weiter einzugehen, will ich hier nun kurz die Ergebnisse der Fahrt mitteilen, so vor allem die Namen der Sukkulenten, die auf der Unions- und auch auf der Südwest Seite bisher festgestellt worden sind. Es sind dies die folgenden Arten: *Delosperma pergamentacea* mit weißen und mit rosa Blüten, *Dracophilus delaetianus*, *Juttadinteria albata*, *Ruschia jacobsoniana*, *Schwantesia loeschiana*, *Aloë dichotoma*, *A. gariepensis*, *A. melanacantha*, *A. pearsonii*, *A. pillansii*, *A. ramosissima*, *Cotyledon buchholziana*, *C. pearsonii*, *Crassula corallina*, *C. fusca*, *C. macowaniana*, *C. mesembrianthemopsis*, *C. sladenii*, sowie noch einige unbeschriebene Arten. *Gasteria ernestii-ruschii*, die folgens den letzten Untersuchungen von Herrn Dr. SCHELPE vom Bolus-Herbarium der Universität Kapstadt, ebenso wie *G. neliana*, nichts weiter ist als eine Standortform der alten *G. pillansii*. Sie wächst auch auf den Katbergen in der Helskloof in Richtersveld, neben *Lithops geyeri*. Von den *Asclepiadaceae*, deren Samen ja durch den Wind verbreitet werden, gibt es außer den wenigen, hier genannten Arten sicher noch mehrere andere Arten, die auf beiden Seiten des Orange vorkommen. *Caralluma hottentotorum*, *Stapelia longipes*, *Trichocaulon halenbergense*. Von *Anacampseros* wurde nun auch das auf der Richtersvelder Seite festgestellte *A. variabilis* mit seinem großen Wurzelstock, auch auf der Südwest Seite gefunden.

Besonders interessant war es, von den *Amaryllidaceae* das schöne *Cyrtanthus herrei* auch hier in großer Anzahl und in vollem Blüten-

schmuck in der Namus- und Numais-Kloof zu finden. Es würde eine gute Schnittblume sein, ist aber leider in kühleren Gebieten sehr blühfaul, während es z. B. bei Herrn E. RUSCH alljährlich blüht und reich fruchtet. Unbekannt in Richtersveld ist aber die große, weißblühende *Buphane*, die auf der SWA-Seite viel zu finden ist.

Bemerkenswert ist es auch, daß die *Conophytum* der SWA-Seite bisher nicht in Richtersveld gefunden worden sind, wie z. B. *C. ernianum*, *C. johannis-winkleri*, *C. loeschianum*, *C. quartziticum*, *C. taylorianum*, *C. robustum*, *C. udabibense* usw., aber ich denke, daß einige davon, wenn die hohen Berge der Lorangelei, die sich auf der Richtersvelder Seite fortsetzen, erst einmal zugänglicher sind, auch dort gefunden werden.

Auf allen erreichbaren Quarzstellen wurde sehr gesucht nach dem auf der Richtersvelder Seite vorkommenden *Lithops herrei*, aber wir hatten kein Glück damit. Da aber natürlich noch längst nicht alle dafür in Betracht kommenden Stellen untersucht werden konnten, so wird es wohl eines Tages auch noch gefunden werden.

Für diesmal lieferten uns die Kahan-Schlucht und die Namuskloof die wertvollsten Pflanzen. Gleich am Eingang der Schlucht wächst die besonders großblättrige *Astridia hallii*, die DINTER auch schon fand, aber nicht beschrieb, und dann die Krone von allen Funden: *Ruschianthemum* mit seiner ganz eigenartigen Kapsel, die eine Sonderstellung einnimmt. Sie öffnet sich bei der Reife und läßt die Samen ausfallen. Es ist ein fast mannshoher Strauch mit weißlich-rosa Blüten und mit schenkeldicken Stämmen. Bei der Beschreibung dieses interessanten Gewächses wird noch mehr darüber gesagt werden. – Ein gleichfalls buschiges, aber viel kleineres *Mesembryanthemum*, wohl eine *Ruschia* – Kapseln waren leider nicht zu finden –, ließ ihren rosafarbenen Blüten einen herrlichen, Heliotrop-artigen Duft entströmen. *Jatropha gariepensis*, eine interessante *Euphorbiaceae*, wächst nicht weit davon und bildet hohe Büsche.

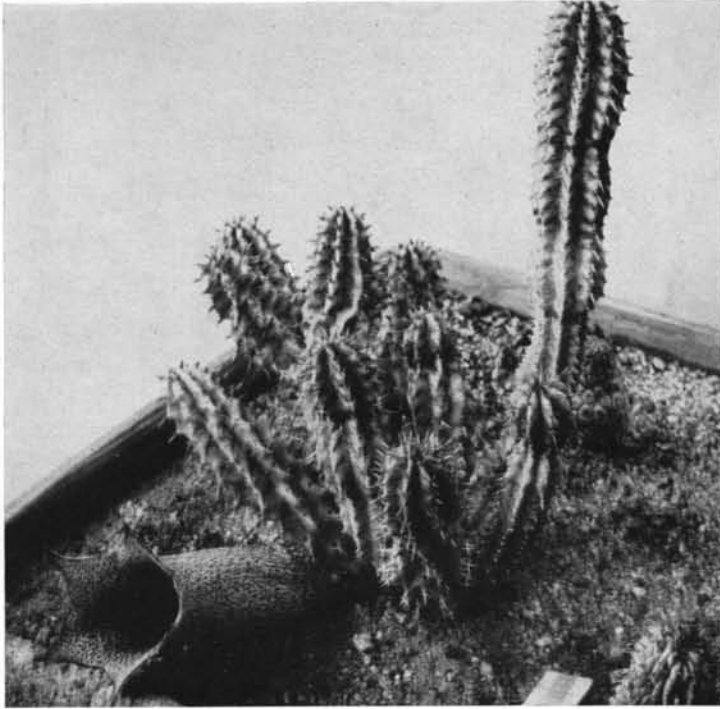
In der Namuskloof wurde dann die von den Herren ERNI und KINGES schon 1951 gefundene, großblättrige *Schwantesia*, die ganz oben im Kalk wächst, als auch die damals schon gefundene, wohl neue *Euphorbia* in Gesteinsritzen wiedergefunden.

Diese 14tägige Sammelfahrt hat also gute Erfolge gezeitigt und ich möchte auch an dieser Stelle Herrn B. CARP noch einmal herzlich dafür danken, daß er diese ganze Fahrt möglich gemacht und damit die weitere Erforschung der Sukkulenten-Vorkommen vorange-trieben hat.

Anschrift des Verfassers: H. Herre, Univ. Botan. Tuin. Stellenbosch, K. P. Suid-Afrika.

Nochmals *Tavaresia angolensis*

Von H. Herre



Tavaresia angolensis. Botanischer Garten Stellenbosch 1938 Phot. H. Herre

Zu dem Bild von *Tavaresia angolensis* in Heft 4 ist insofern eine Richtigstellung notwendig, als es sich bei der von Herrn POLZ stammenden Pflanze nicht um die echte *Tavaresia angolensis* handelt, sondern um eine Kreuzung zwischen *Tavaresia angolensis* und einer nicht näher bekannten *Heurnia*-Art. Sie ist hier, wie auch in den europäischen Kulturen sehr dankbar, wenig anfällig, blüht dazu reichlich und ist wirklich mit ihrer schönen Blüte ein Kleinod der Sammlungen. Ich erhielt Stecklinge davon aus Dresden. Sie stammen aber ursprünglich aus Köln und weiter wird vermutet, daß sie aus Darmstadt oder Frankfurt stammen. Es wäre schön, wenn sich das einmal feststellen ließe! Bei mir blüht die Pflanze herrlich und vermehrt sich glänzend, so daß ich davon abgebe. Ich sandte blühendes Material davon zur Bestimmung an das Nationale Herbarium in Pretoria, worauf mir der Direktor desselben, Dr. R. A. DYER, auch mitteilte, daß es sich wohl um eine Kreuzung handle. Zweifellos ist *Tavaresia angolensis* dabei beteiligt. Unser heutiges Bild der echten *Tavaresia angolensis* zeigt die Unterschiede: Die

Blüte hat eine viel längere Röhre, und die Stämmchen sind kräftiger und höher. Die reine Art ist nicht leicht zu kultivieren; denn sie wächst bei Mossamedes usw. immer nicht weit von der Küste entfernt. Ich habe sie leider auch wieder verloren.

Die beiden anderen Arten *Tavaresia grandiflora* und *T. barklyi* stehen einander sehr nahe, nur ist *T. grandiflora* in allen Teilen größer als *T. barklyi*. Diese beiden kann man auch wohl als Standortvarianten ansehen; denn sonst bestehen weiter keine Unterschiede. In der Heimat gehen sie in Massen ein, wie ich in Wankie, S. Rhodesien, selbst gesehen habe; aber einige bleiben immer übrig und vermehren sich dann schnell wieder. Außerdem bringt sie von allen Stapelien wohl die meisten Samen in einer Kapsel hervor, nämlich einige Hundert! Das haben wir einmal ausgezählt. In Europa wird sie am besten auf *Stapelia hirsuta* usw. oder wie an der Riviera auf Knöllchen von *Ceropegia woodii* veredelt. Dann hält sie sich viel länger.

Anschrift des Verfassers: H. Herre, Univ. Botan. Tuin. Stellenbosch, K.P. Suid-Afrika.

Strombocactus disciformis

Von Felix Krähenbühl



Strombocactus disciformis in Blüte. Pflanze 6 cm breit, 6 cm hoch.
Aufnahme vom Juni 1959 Phot. Krähenbühl

Der *Strombocactus disciformis* hat in seiner uns bekannten Laufbahn öfters seinen Gattungsnamen wechseln müssen.

Vor zirka 130 Jahren wurde er von DE CANDOLLE auf Grund seines in Warzen aufgelösten Körpers (siehe Bild) unter den Mammillarien aufgeführt. Damals — Biedermeierzeit! — waren im Verhältnis zu heute wenig verschiedene Kakteen bekannt, und diese wurden hauptsächlich nach der äußerlichen Form klassifiziert. Was lag daher näher, als einen Kaktus, welcher sichtlich Warzen trug, in die Gattung der Warzenkakteen, also in die Mammillarien, einzugliedern?

Später, d. h. vor rund 60 Jahren, stellte ihn Prof. SCHUMANN in die Gruppe der Echinocacteen, denn er konstatierte, daß die Blüten den Areolen entsprangen und nicht den Axillen, wie sich dies für eine echte Mammillarie geziemt. Ergo, heraus aus den Mammillarien und hinein in die Echinocacteen!

Immer mehr verschiedene Kakteen fanden im Verlaufe der Jahrzehnte den Weg zu den Sammlern. Und alle areolenblütigen Kugelformen stopfte man in die große Wurst der Echinocacteen. Bis sie platzte. Denn es ging nicht an, daß Astrophyten, Fero-, Noto- und Thelocacteen, Rebutien und Lobivien und viele andere mehr alle den gleichen Gattungsnamen trugen. Die

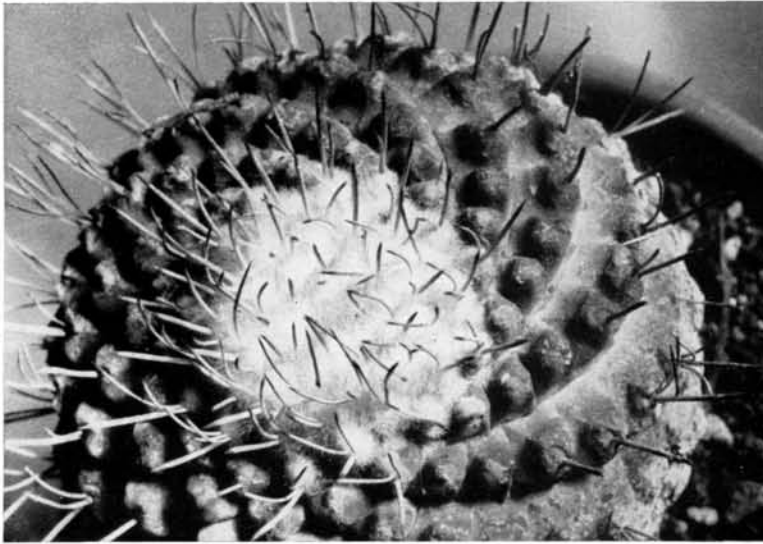
amerikanischen Systematiker BRITTON und ROSE zogen nebst anderen auch unseren *Disciformis* aus der Gattung *Echinocactus* heraus und stellten eine neue namens *Strombocactus* auf.

Doch unser Kaktus ist derselbe geblieben, und wenn Sie als Liebhaber der Biedermeier-Epoche Ihren *Disciformis* als Mammillarie weiterpflegen wollen, hindert Sie kein Mensch. Und der Pflanze ist es auch egal...

Nach BERGER lautet die Umschreibung der Gattung in Kürze: „Fruchtknoten wenig beschuppt oder nackt. Rippen sehr häufig in Warzen aufgelöst.“

Die Art beschreibt er: „Gedrückt kugelig, 5 bis 6 cm breit, grau oder graugrün, nur am Scheitel bestachelt. Warzen spiralig, dachziegelig, rhombisch, 10—18 mm breit. Areolen auf der Spitze der Warzen, anfangs weißwollig und mit 1—4 borstenförmigen, bis 15 mm langen, aufrechten Stacheln, die meist sehr bald abfallen. Blüten aus den jüngsten Areolen 2,5—3,5 cm lang. Fruchtknoten nur oben beschuppt, die Schuppen rot mit weißem Rande, stachelspitz. Blumenblätter weiß, lanzettlich, spitz abstehend. Frucht trocken, an den Seiten aufspringend, fast kahl. Samen winzig klein.“

Seine Heimat ist das zentrale Mexiko, wo er mit Vorliebe an senkrechten Wänden aus Tonschieferfelsen wie angeklebt in den engsten Spal-



Strombocactus disciformis, gleiche Pflanze, aufgenommen im Februar 1960

Phot. Krähenbühl

ten sitzt. Man findet ihn z. B. bei Ixmiquipan (Staat Hidalgo) und in den warmen Barrancas bei Mineral del Monte. In seiner Heimat kann unser *Strombocactus* allerdings wesentlich größer werden als der vorliegende Artbeschreibung vermerkt. Er bildet dort flache Fladen bis zu 18 cm Durchmesser. Die Warzen sind nach dem 8 : 13 Berührungszeilen-Verhältnis angeordnet. Die ganzen Pflanzen sind oft von einer fest anhaftenden und in Schollen absprenkbaren Erdkruste von grauer Farbe bedeckt (nach SCHUMANN). Es kommen auch Hahnenkammformen vor.

Schon SCHUMANN erwähnt, daß der *Strombo-*

cactus disciformis zu den schwieriger zu kultivierenden Arten gehört. Die abgebildete Pflanze zeigt eine seit etwa 8 Jahren in meiner Kultur stehende Importe. Sie wird im Winter nicht, im Sommer nur mäßig gegossen und dankt die karge Pflege mit gesundem, jedoch äußerst langsamem Wachstum und mit regelmäßigen Blüten. Sie steht in meinem Gewächshaus direkt unter Glas (Abstand 3 cm von der Fensterscheibe), natürlich unbeschattet.

Für Anfänger und Zimmerkultur ungeeignet.

Anschrift des Verfassers: Felix Krähenbühl, Basel, Hardstr. 21.

Beiträge zur Kenntnis der Arten von *Conophytum* N. E. Br.

Von A. Tischler

23. *Conophytum pageae* (N. E. Br.) N. E. Br.

Conophytum pageae gehört zu den am frühesten bekannt gewordenen Arten der Reihe *Cataphracta* Schwant. innerhalb der Gattung *Conophytum*. Es wurde bei Garies entdeckt und schon 1920 durch N. E. BROWN als *Mes. pageae* beschrieben, 1922 in *Conophytum pageae* N. E. Br. umbenannt. Vor einigen Jahren konnte ich einen Sproß der Typfpflanze von BROWN erhalten, der inzwischen auch geblüht hat. Dabei hat sich eine völlige Übereinstimmung der Blüte mit derjenigen des *Con. schickianum* Tisch. ergeben. Eine Beschreibung der letzteren habe ich in dieser Zeitschrift 1954, S. 81 veröffentlicht. Die Kronsegmente sind dunkel strohgelb oder angedeutet ockergelb gefärbt, oft mit bräunlicher Spitze. Dasselbe wird von der Blüte des *Con.*

pageae in der nur unvollständigen Beschreibung von N. E. BROWN angegeben. Die Körper von *Con. schickianum* stimmen ebenfalls in der Größe und der Färbung mit denjenigen des *Con. pageae* überein. Als charakteristisch wird für *Con. pageae* noch angegeben eine ± intensive Purpurfärbung des Spaltes und der Seiten der Körper. Nun konnte ich bei den aus der Gegend des ursprünglichen Standorts von *Con. schickianum* bei Steinkopf durch H. HERRE vor einigen Jahren wiedergefundenen Pflanzen teilweise eine Rotfärbung des Spaltes und der Seiten der Körper feststellen, die sich auch nach mehrfacher „Häutung“ in unseren Kulturen nicht verlor, wenn die Pflanzen einer genügenden Besonnung ausgesetzt blieben, übrigens eine Eigenschaft, die ich auch schon in meiner Erstbeschreibung



Conophytum pageae (N. E. Br.) N. E. Br. nat. Gr.

Phot. Prof. W. Rauh

des *Con. schickianum* angedeutet hatte. Hier- nach findet sich kein wesentlich unterscheidendes Merkmal mehr zwischen *Con. pageae* und *Con. schickianum*. Die letztere Bezeichnung ist daher ein Synonym für *Con. pageae*. Eine vorzügliche farbige Abbildung von *Con. pageae* findet sich bei Bolus III S. 191. Die charakteristische Rotfärbung des Spaltes und die lippenartige Wulstung des Spalts, die auch für *Con. schickianum* kennzeichnend ist (vergl. hierzu die Abbildung in „Zeitschrift für Sukkulantenkunde“ 1927/28, S. 120), ist darin gut wiedergegeben. Als Standorte für *Con. pageae* sind bisher in der Literatur angegeben: Garies, Bitterfontein, Kamieskroon, Brakdam und Wolfberg. Nachdem *Con. schickianum* mit *Con. pageae* identifiziert werden mußte, und früher (vergl. „Kakteen und andere Sukkulanten“ 1954, S. 81) auch das ebenfalls bei Steinkopf vorkommende *Con. pumilum* N. E. Br. als mit *Con. schickianum* identisch nachgewiesen wurde, erstreckt sich das Verbreitungsgebiet von *Con. pageae* nördlich bis in die Umgebung von Steinkopf im Klein Namaqualand. Es bestätigt sich auch an diesem Beispiel, daß viele Conophyten ein größeres Verbreitungsgebiet aufweisen, als man früher auf Grund ungenügender Unterlagen annehmen mußte. Übrigens erscheint es mir zur Charakterisierung der Farb-Variabilität mancher Conophyten nicht unwichtig, darauf hinzuweisen, daß die für *Con. pageae* festgestellte Rotfärbung des Spaltes und der

Seiten der Körper auch bei anderen Arten aus der Reihe *Cataphracta* Schwant. zu beobachten ist, so z. B. bei *Con. subrisum* (N. E. Br.) N. E. Br., *Con. calculus* (Bgr.) N. E. Br. und *Con. pygmaeum* Tisch. Diese Eigenschaft dürfte also in der Regel nicht spezifisch sein, sondern von dem Grad der Sonneneinwirkung abhängen. Da sie zu der für die Arten der Reihe *Cataphracta* charakteristischen kalkigweißen oder bläulich-weißen Färbung der Körper einen hübschen Farbgegensatz abgibt, sollte man die Pflanzen dieser Gruppe, die übrigens ziemlich „sonnenhart“ sind, möglichst sonnig kultivieren.

Literatur: *Mes. pageae*: Journ. Linn. Soc.-Botany, Vol. XLV, 1920, 96. *Con. pageae* N. E. Br.: The Gard. Chronicle 1922, I, 231; JACOBSEN: Die Sukkulanten, 114; ders.: Succul. Plants, 155; ders.: Handb. d. sukk. Pflanzen III, 1252 und 1280; BROWN-TISCHER-KARSTEN: Mesembryanthema, 145; Bolus Notes on Mes. III, 191; SCHWANTES: Flowering Stones, 321. *Con. schickianum* Tisch.: Zeitschr. f. Sukk. Kunde. 1927/28, 120; JACOBSEN: Sukkulanten, 116; ders.: Succul. Plants, 157; ders.: Handb. d. sukk. Pflanzen III, 1252 und 1290; Bolus Notes on Mes. III, 191; BROWN-TISCHER-KARSTEN: Mesembryanthema, 186; Kakt. u. and. Sukk. 1954, 81; SCHWANTES: Flowering Stones, 321. *Con. pumilum* N. E. Br.: The Cactus Journal, Vol. II, 53.

Anschrift des Verfassers: Dr. A. Tischer, Heidel- berg, Luisenstr. 10.

Rebutia xanthocarpa var. *dasyphrissa* (Werd.) Backbg. und *Rebutia xanthocarpa* var. *coerulescens* Backbg.

Von Udo Köhler

In den „Beiträgen zur Sukkulantenkunde und -pflege“, 1939, S. 3, schlug ich in meinem Artikel „Geschichte der Gattung *Rebutia* K. Schum. und ihrer Arten“ vor, die beiden Varietäten der *Rebutia xanthocarpa*, nämlich die var. *dasyphrissa* Werd. und die var. *coerulescens* Backbg., unter Beibehaltung des Namens „*dasyphrissa*“

als des erstbeschriebenen zu kombinieren, da BACKEBERG in den „Blättern für Kakteenforschung“, 1936, 6, beide Varietäten für synonym erklärte. Diesen meinen Vorschlag griff H. KRAINZ-ZÜRICH in der „Sukkulantenkunde“ (Jahrb. d. schw. Kakt. Gesellsch.) I, S. 20 (1947) in seiner Übersicht „Die Arten der Gattungen



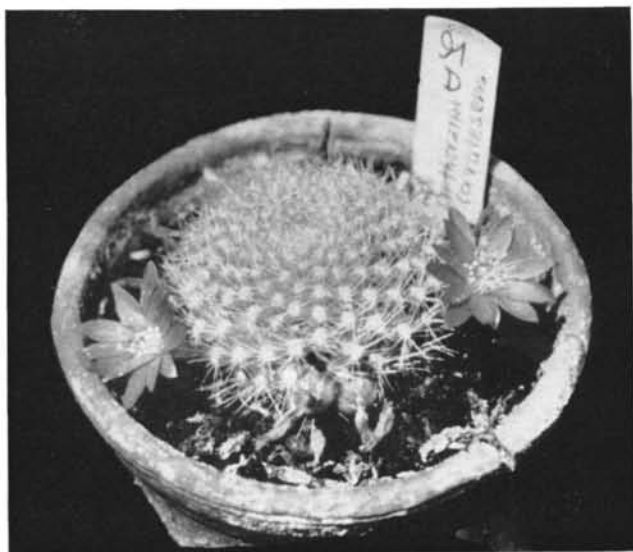
Rebutia xanthocarpa var. *dasyphrissa* (Werd.) Backbg.
etwa nat. Gr. Sammlung Köhler

Mediobivia Backbg., *Aylosteria* Speg. und *Rebutia* K. Schum.“ auf. Dem folgte auch J. D. DONALD 1953 in „A Rebutia Reference and Synonymy“, S. 32.

Die *Rebutia xanthocarpa* var. *dasyphrissa* wurde zunächst als eigene Art als „*Rebutia dasyphrissa*“ von WERDERMANN in „Blühende Kakteen“, S. 103 (Nov. 1935), lateinisch und deutsch ausführlich beschrieben. Er stellte sie in die Nähe von *Rebutia minuscula* bzw. von *Re-*

butia senilis var. *stuemeri*. Die Blüten dieser neuen Art seien „relativ klein“ (wohl im Vergleich zu den großblütigen *Rebutia senilis*-Formen), blutrot getönt, oft mit bläulichem Schimmer. „*dasyphrissa*“ bedeutet „borstig gesträubt“.

Die *Rebutia xanthocarpa* var. *coerulescens* wurde im „Kaktus ABC“, S. 278—279, ohne lateinische Diagnose beschrieben. Sie unterscheidet sich, so sagt BACKEBERG, vom Typ der *Rebutia*



Rebutia xanthocarpa var. *coerulescens* Backbg.
etwa nat. Gr. Sammlung Köhler

xanthocarpa var. *xanthocarpa* durch die leuchtend bläulichrote, „sehr schöne“ Blüte mit orangegelben Fruchtknoten. „*coerulescens*“ bedeutet „bläulichrot“ (in bezug auf die Blüte).

Herr W. BEWERUNGE-Wesseling stellte mir nun freundlicherweise den Text aus BACKEBERGS „Descriptiones Cactacearum Novarum“ (1957) zur Verfügung, aus dem hervorgeht, daß nun nach mehr als 20jähriger Beobachtung BACKEBERG zur Erkenntnis gekommen ist, daß beide Pflanzen, die *Rebutia xanthocarpa* var. *dasyphrissa* und die — var. *coerulescens* nicht identisch sind, sondern sich gut unterscheiden lassen. Der Text hat den Wortlaut: „*Rebutia xanthocarpa* v. *coerulescens* Backbg. (n. nud. 1935). Differt a *Rebutia xanthocarpa* v. *dasyphrissa* (flore aliquid maiore, phyllis perigonii latioribus) phyllis perigonii aliquid brevioribus,

angustioribus, lanceolatis, laxe extensis. Argentina borealis (Salta).“

Frei übersetzt heißt das zu Deutsch: „*Rebutia xanthocarpa* var. *coerulescens* Backbg. (nomen nudum 1935). Unterscheidet sich von *Rebutia xanthocarpa* var. *dasyphrissa* (mit etwas größerer Blüte mit breiteren Blütenblättern) durch etwas kürzere Blütenblätter, die schmalere, lanzettlich sind und weiter auseinanderstehen. Heimat: Salta, Argentinien, im Gebirge.“

Nach eigenen Beobachtungen kann ich die Ansicht BACKEBERGS nur bestätigen und darf an Hand von zwei Aufnahmen die beiden Varietäten darstellen. Die Aufnahmen lassen die Unterschiede wohl erkennen. Daß die Pflanzen keine Schwierigkeiten in der Pflege bereiten und gern blühen, sei nebenbei vermerkt.

Anschrift des Verfassers: Pfarrer Udo Köhler, Gerolstein/Eifel, Sarresdorfer Straße 15.



Kleingewächshäuser für Kakteenliebhaber

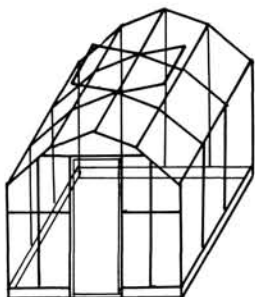
Von Rupert Hößlinger

Der Wunsch jedes Kakteenliebhabers besteht doch stets darin, neben gesunden Pflanzen auch zahlreiche, schöne Blüten zu bekommen. Diesen Wunsch erfüllen uns unsere Pflanzen erfahrungsgemäß leider nur dann, wenn wir ihnen ein Höchstmaß an Sonnenlicht und frischer Luft bieten. Da nicht jeder Kakteenliebhaber (Sukkulantenliebhaber sind hier natürlich einbegriffen) die Möglichkeit hat, diese Grundbedingungen nach Herzenslust zu erfüllen, betrachtet er mit ein klein wenig Wehmut die Sammlungen von Liebhabern, denen die Möglichkeit gegeben ist, dieselben in einem kleinen oder großen, fertig gekauften oder selbst angefertigten Gewächshaus unterzubringen und mit größerem

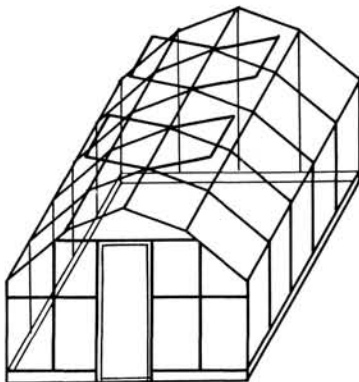
Erfolg bei weniger Mühe und weniger Verlusten zu pflegen.

Nachstehend soll nun versucht werden, den glücklichen Besitzern eines Gartens eine Anregung zu geben, um bei nicht allzu großem Aufwand doch zu einem, seiner Sammlung entsprechenden, kleinen Gewächshaus zu kommen.

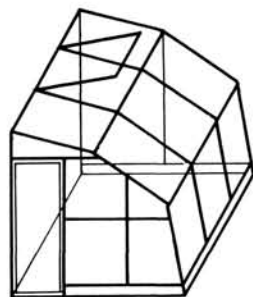
Wem die Zeit fehlt oder wer Angst vor der handwerklichen Arbeit hat, dem bietet neuerdings die Firma Paul Kappes, Nideggen/Eifel, Kleingewächshäuser an, die als Einzelteile geliefert werden und deren Montage einfach ist, da alles durch Schrauben verbunden wird. Dieselben sind sowohl in Holz- als auch in Metallbauweise lieferbar.



Typ - I



Typ - II



Typ - III

Als Standardmodelle werden angeboten:

	Länge	Breite	Höhe mit Sockel
Typ I:	1,85 m	2,3 m	2,2 m
Typ II:	3,06 m	3,2 m	2,3 m
Typ III:	1,85 m	2,3 m	2,2 m
Typ IV (Pavillon) ϕ	3,90 m		2,65 m

Die Typen I — II — III können beliebig um jeweils 61 cm verlängert werden. Die Skizzen zeigen die ungefähre Form der 3 Typen.

Als Richtpreise werden angegeben: Ab Werk ohne Verpackung:

Für Rahmenkonstruktion ohne Glas:

Typ I:	Holz DM 290.—	Metall DM 390.—
Typ II:	Holz DM 550.—	Metall DM 590.—
Typ III:	Holz DM 290.—	Metall DM 390.—
Typ IV:	Holz DM 750.—	Metall DM 850.—

Die Vergrößerung kostet je qm:

Typ I:	Holz oder Metall DM 45.—
Typ II:	Holz oder Metall DM 40.—

Sockel aus Ia imprägniertem Kiefernholz:

Typ I:	DM 48.—
Typ II:	DM 65.—

Vergrößerung je 50 cm f. beide Größen DM 5.—

Etagenböden rundum:

Typ I:	DM 49.—
Typ II:	DM 76.—

Verlängerung f. beide Größen, je Seite DM 6.50

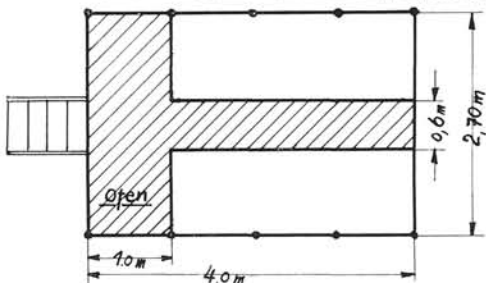
Die Firma erklärt sich bereit, Mitgliedern der DKG auf die genannten Preise 10% Rabatt einzuräumen.

Sowohl in England als auch in den USA haben Kleingewächshäuser bei den Gartenfreunden eine sehr weite Verbreitung gefunden.

Mit der Anfertigung solcher vorfabrizierter Kleingewächshäuser beschäftigen sich in diesen Ländern eine ganze Reihe von Firmen, die zu annehmbaren Preisen eine große Auswahl an Ausführungsformen, sogar komplett mit Heizung und automatischer Lüftung, anbieten. Es ist deshalb zu begrüßen, daß sich nun auch bei uns ein Hersteller mit der Anfertigung solcher Häuser befaßt.

Mit geringem Kostenaufwand, wenn auch mit manchem vergossenen Schweißtropfen verbunden, hat sich Herr Horst Kuchler in Bruchsal (Baden), Hockenheimerstr. 5, in seinem Garten ein Mittelding zwischen Mistbeet und Gewächshaus gebaut und damit zufriedenstellende Erfahrungen gesammelt. Als Anregung zur Nachahmung macht er hierzu folgende Angaben:

Der ganze Bau umfaßt eine Fläche von 4 m Länge, 2,7 m Breite und 2,2 m Höhe. Von außen wirkt der Bau fast wie ein doppeltes Mistbeet (siehe Abbildungen). Die in der Skizze schraffierte Fläche wurde zuerst 1,1 m tief ausgehoben und anschließend diese Wände mit Holz verschalt. An der Außenseite des Hauses wurden dann in einem Abstand von 1 m imprägnierte





Eichenpfähle eingerammt, auf denen die Dachkonstruktion ruht. Darauf sind nun handelsübliche Mistbeetfenster in der Größe $1,5 \times 1,0$ m montiert. In den beiden Stirnseiten wurden Lüftungsfenster eingebaut und der Rest bis auf die Tür starr verglast. Die Treppe ist nach außerhalb ausgegraben, verschalt und gegen Regen mit einer Klappe abgedeckt. An den äußeren Längsseiten sind Dachrinnen zum Auffangen von Regenwasser befestigt. Auf der einen Seite

im Vorraum wurde ein Arbeitstisch und ein Abstellregal untergebracht, auf der anderen Seite fand der Ofen seinen Platz. Da der Bau in die Erde eingelassen ist, braucht im Winter nur wenig geheizt zu werden. Die durchschnittliche Überwinterungstemperatur von $6-12^{\circ}\text{C}$ kann mit jeder Heizungsart leicht gehalten werden. Wird zusätzlich noch eine Plastikfolie über oder unter den Mistbeetfenstern gespannt, so hält sich die Wärme sehr gut. Der Bau wurde vollkommen in Holzbauweise ausgeführt, da dieselbe sich als am leichtesten erwies und vor allem zum Bau kein besonderes fachmännisches Können erfordert.

Dieses Erdhaus hat gegenüber dem Mistbeetkasten den Vorteil, daß man nicht immer gezwungen ist, auf den Knien zu rutschen, um die Pflanzen besser betrachten zu können, daß die Pflanzen während des ganzen Jahres an Ort und Stelle bleiben können und das es ermöglicht wird, auch Cereen von bescheidenerem Ausmaß in die Sammlung aufzunehmen und zu beherbergen.

Anschrift des Verfassers: Rupert Hößlinger, Nürnberg, Hintere Marktstr. 59.

LITERATUR-ÜBERSICHT

D. B. Gold und S. Mejorada: Ein Streifzug durch den Staat Sonora. (Cactaceas y Suculentas Mexicanas 1 [3]: 45—50. 1956) (Schluß).

Bei der Rückkehr nach Santa Ana wurde das aufgestaute Wasser immer noch vorgefunden, obwohl die Sonne und der feine Sand der Wüste es hätten aufsaugen können, ohne daß auch nur Spuren der Feuchtigkeit zurückgeblieben wären.

Zwischen Santa Ana und Hermosillo, und zwar auf halbem Weg, wächst die groteske *Rathbunia*, die die Teilnehmer des Ausfluges bis Sinaloa weiterbegleitete. Von dort ging die Reise dann nach Bahia Kino weiter. Zwischen Hermosillo und Bahia Kino traten die ersten Stücke des *Pachycereus pringlei* auf, der in etwa dem „Sahuaro“ gleicht, aber verzweigter und ein wenig dicker ist. In dieser ziemlich trockenen Gegend kommt auch eine Zygophyllaceae vor, die auch in der Wüste von Altar wächst, die „Gobernadora“, *Larrea divaricata*.

Nach einer Nacht in Bacochibampo besuchten GOLD und MEJORADA am folgenden Tage die wunderhübsche Bucht von San Carlos, die zwischen Felsen eingezwängt am Fuße der berühmten Berggipfel „Tetas de Cabra“ (= Ziegen-euter) liegt. Hier fanden sie auf den Felsen *Echinocereus engelmannii* und *E. scopulorum*, zwei Arten von Ferocactus und einige Mammillarien, unter anderen *M. johnstonii*, neben den hohen „Sahuaros“, „Pitahayos“, „Senitas“ und Pachycereen. Die letztgenannten wuchsen so nahe am Meeresufer, daß sie bei Sturm zweifellos vom Meerwasser gebadet werden, ohne daß es ihnen offensichtlich irgendwie schaden würde.

Zum Schluß des Streifzuges durch den Staat Sonora wurde das malerische Alamos am Fuße

der Bergkette gleichen Namens besucht. Es hat ein halbtropisches, dabei aber angenehmes Klima. Seine Umgebung war mit für diese Jahreszeit sehr grünen Wäldern bedeckt und bot damit einen von den nördlicher gelegenen dünnen Ebenen sehr verschiedenen Anblick. In dem tropischen Dschungel wachsen dort hohe Kakteen (*Pachycereus pecten-aboriginum*), die „Bart-Pitahaya“, *Pilocereus leucocephalus*, und auf den Felsen *Pereskiaopsis*. In der Nähe von Navojoa gab es in Massen einen Ferocactus, vielleicht *F. wislizenii*. Diese Gegend verdient nach Ansicht von GOLD und MEJORADA den Besuch einer besonderen Expedition. (6 Abb. von *Opuntia arbuscula*, *Coryphantha recurvata*, *Carnegiea gigantea*, *Ferocactus covillei*, *Mammillaria guirocobensis* und *Echinocereus engelmannii*.)

K. Johnner

Helia Bravo Hollis: Iconografía de las Cactáceas Mexicanas: Lemaireocereus hollianus (Weber) Br. et R. (Cactaceas y Suculentas Mexicanas 1 [3]: 51—53. 1956).

In ihrer Übersicht über die mexikanischen Kakteen zeigt uns die bekannte Kakteenforscherin drei Lichtbilder des *Lemaireocereus hollianus*, von denen das eine einen Begriff von der Größe der Pflanze in der freien Natur vermittelt, das zweite einen Kopf mit Knospen und Blüten zeigt, das dritte einen Kopf mit Früchten. Die Pflanze kommt nur in Tehuacán, Puebla, vor. Dort wird sie zur Anpflanzung lebender Zäune benutzt. Die Früchte, d. h. das Fruchtfleisch, werden wegen des süßen Geschmacks gegessen.

Die Pflanze wächst einfach oder wenig verzweigt. Sie erreicht eine Höhe von 4 bis 5 m. Dabei können die einzelnen Stämme sich in ver-

schiedener Höhe verzweigen. Die Stämme sind schlank, 4 bis 6 cm im Durchmesser, dunkelgrün. Die Pflanze hat 8 bis 14 scharfe Rippen. Die Areolen sind unter sich 1 bis 3 cm entfernt, sie haben 1 cm Durchmesser und sind beinahe kreisrund. Die 12 bis 14 Randstacheln sind ungleich lang, im allgemeinen 1 bis 3,5 cm, dünn, gräulich. Manchmal erscheinen noch einige sehr kleine Zusatzstacheln. Die Mittelstacheln sind abgeflacht, 3 bis 5 an der Zahl, am Grunde zwiebelig verdickt, 3 bis 5, manchmal auch bis 10 cm lang. Die längsten nach unten gerichtet. Die Blüten erscheinen im Scheitel der einzelnen Triebe. Es sind breittrichterige Tagblüten von 7 bis 10 cm Länge und 3 bis 3,5 cm Durchmesser. Die Röhre ist grünlich, mit zahlreichen kleinen dreieckigen Schuppen versehen. Die Schuppen sind kaffeebraun, ihre Spitze endigt in einem kleinen Dorn. Sie tragen in den Achsen weiße Wolle, lange Borsten und gewundene weiße Haare. Die Blütenblätter sind kurz, die äußeren Segmente grünlich-braun, bewimpert, die inneren Segmente elfenbeinweiß, bewimpert und mit einer Spitze versehen. Die Staubfäden sind weiß, Staubbeutel gelblich-weiß. Der Stempel und die Narben sind kürzer als die Staubfäden. Der Stempel hat 18 cremefarbene, lange Narbenstrahlen. Die Frucht ist 6 bis 8 cm lang, anfänglich grün-braun, dann rötlich-braun mit zahlreichen Areolen mit dünnen, zarten Stacheln und weißen Borstenhaaren. Die Areolen fallen ab, wenn die Frucht reift. Die Samen sind 2 bis 3 mm lang, die Testa schwarz, glänzend mit kleinen Pünktchen. Die Pflanze blüht im Juli und August.

Johner

Eizi Matuda: *Nopalea escuintlensis* Matuda sp. nov. (Cactaceae y Suculentas Mexicanas I [3]: 43—44, 1956).

Prof. E. MATUDA veröffentlicht die lateinische Diagnose einer neuen Art der Gattung *Nopalea* S. D. Die Pflanze wächst im Staate Chiapas an den Ufern des Rio Cintalapa, nahe bei Escuintla im Bezirk Soconusco in einer Höhe von 100 m über dem Meeresspiegel. Sie ist eine „niedere *Nopalea*“, die nur 1½ m Höhe erreicht, fast immer einzeln steht und keine Kolonien bildet. Am Ufer des Rio Cintalapa wächst sie unmittelbar in der Sonnenglut oder in niederem Gebüsch.

Die Pflanzenbeschreibung lautet aus dem Spanischen übertragen: „Ziemlich niedere Pflanze von 1 bis 1,30 m Höhe; Stamm etwas zylindrisch mit wenig Stacheln; alte Glieder halbkreisförmig, die neuen länglich, eiförmig, zusammengedrückt und am Grund halb-keilförmig, von dunkelgrüner Farbe, 15 bis 20 cm lang und 6 bis 10 cm breit, alle aufrechtstehend; Areolen unter sich 20 bis 25 mm entfernt, Glochiden gelb, kissenbildend, abfallend; Stacheln 1 bis 3, pfriemlich, von gelblicher Farbe; die Blüten sind einschließlich Ovarium 8 bis 11 cm lang; die Blütenblätter sind gelblich-scharlachfarben, 12 bis 18 in zwei Serien; die Staubfäden sind zahlreich; Stempel herausragend, 3,5 cm lang, Narbenstrahlen 8 von dunkelgrüner Farbe; Frucht 5 bis 7 cm lang, gehöckert, eßbar. Verbreitung: Nur am Fundort.“ (1 Zeichnung, zeigend ein Glied mit drei Blüten und einem abgeblühten Fruchtknoten.)

Johner

Kurze Mitteilungen

Die Pflanzen-Nachweiskartei

Bisher beschränkte sich die Arbeit des Pflanzennachweises auf die Beantwortung von Anfragen des Pflanzenbezugs und des Pflanzenaustauschs. In diesem Rahmen werden auch Anfragen anderer Natur gewissenhaft bearbeitet.

Jetzt soll aber endlich damit begonnen werden, die Kulturkartei aufzustellen. Diese Kulturkartei dient dem Zweck, das echte Material unserer Sammlungen zu erfassen und eine Nachzucht seltenster Arten zu ermöglichen. Interessant dürfte auch sein, welcher Pflanzenbestand ständig in den Anzuchtbetrieben kultiviert wird.

Der Wert einer solchen Kartei ist groß; aber erst dann, wenn eine gewisse Grundlage geschaffen ist. Dazu ist eine Menge Arbeit zu leisten, die von einem einzelnen nicht bewältigt werden kann. Aus diesem Grund bitte ich um Mitarbeit.

Es ist geplant, daß Freunde, die eine Mitarbeit ermöglichen können, gewisse Gattungsgruppen zur Kartierung übernehmen. Dazu dürften Spezialsammler vielleicht eine besondere Neigung haben. Nähere technische Einzelheiten gebe ich dann in der notwendigen Korrespondenz.

Außerdem bitte ich um Überlassung von Be-

standslisten Ihrer Sammlung oder Ihrer Firma. Es ist selbstverständlich, daß diese Listen nicht für Tausch oder andere Nachweiszwecke verwandt werden. Das dürfte besonders für Firmen des Großhandels interessant sein. Eine Verpflichtung oder Arbeit entsteht Ihnen dadurch nicht. Allerdings sollten sie bereit sein, für Nachzuchtfragen Ihre Unterstützung zu geben. Es ist in diesem Sinn daran gedacht, einen Pollenaustausch zu organisieren, um seltenste Arten zu erhalten.

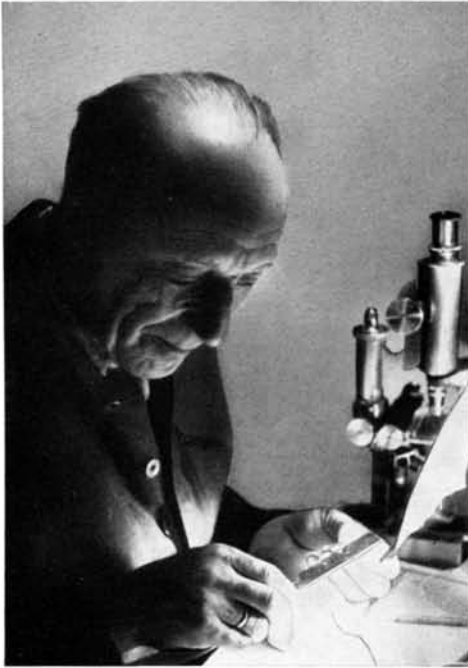
Anschrift des Verfassers: Günther Kilian, Mainz-Kostheim, Walluferstr. 30^{2/10}.

Wurzelsprosse an *Notocactus ottonis*

Wie aus der eben erschienenen Lieferung 13 der „Kakteen“ von H. KRAINZ zu ersehen ist, hat nun das Problem der an *Notocactus ottonis* regelmäßig zu beobachtenden „Wurzelsprosse“ durch die Untersuchungen von W. HAGEMANN am Botanischen Institut der Universität Mainz endlich seine Lösung gefunden. HAGEMANN konnte nämlich eindeutig feststellen, daß es sich bei diesen Bildungen um unterirdische, ausläuferartige Seitensprosse handelt, die oberhalb von unterirdisch gelegenen Areolen des Wurzelstuhls entspringen.

H.

Univ.-Dozent Dr. Franz Buxbaum 60 Jahre



„Systematik macht man mit Mikroskop und Präparierlupe“, erklärte mir Professor BUXBAUM, als er auf meine Bitte nach langem Suchen endlich nebenstehendes Bild herausholte. Es zeigt ihn in seinem Arbeitszimmer in Judenburg, umgeben von Büchern und vielen Pflanzen, bei seiner nunmehr gerade fertig gewordenen neuesten Arbeit „Die Entwicklungslinien der Pachycerae“. Hundert Manuskriptseiten mit 150 Abbildungen und die Lösung aller Probleme sind der Lohn von vielen Monaten intensivster Arbeit des bekannten Wissenschaftlers, dem seine Gattin als Zeichnerin eine treue Hilfe ist.

Geboren in Liebenau bei Graz am 25. Februar 1900 machte er nach Absolvierung des Kriegsdienstes 1918 die Matura, studierte an der Universität Graz, promovierte 1922 zum Dr. phil. (Botanik und Chemie), war von 1921–1923 Assistent am Institut für systematische Bodentechnik und Botanischen Garten der Univ. Graz, von November 1923–1926 Assistent am Botanischen Institut der Univ. Wien, woselbst er hauptsächlich den wissenschaftlichen Gartendienst versah, um ausreichend Erfahrungen im Gewächshaus zu sammeln.

1924 führte ihn eine Reise nach Südtunesien zum Studium der Lebensbedingungen in Steppe und Wüste. Wegen Auffassung der nicht systemisierten Assistentenstelle in Wien inskribierte Dr. BUXBAUM nochmals an der Phil. Fakultät der

Univ. Graz und an der Chemisch-technischen Fachschule der Techn. Hochschule Graz, arbeitete daneben als Volontär an der Staatlichen Untersuchungsanstalt für Lebensmittel, wobei er sich seinen kargen Lebensunterhalt als Fachschriftsteller verdiente. 1929 machte er die Lehramtsprüfung für Mittelschulen. Sein Mittelschuldienst führte ihn nach seinem Probejahr in Graz bis 1945 nach Fürstenfeld und von da ab bis 1959 nach Judenburg.

1941 erlangte er von der Univ. Graz den Grad eines Dr. phil. habil. 1953/54 habilitierte er an der gleichen Universität als Universitäts-Dozent für Morphologie und Systematik der Blütenpflanzen. 1959 zog er sich vom Schuldienst endgültig zurück, um sich nur mehr seinen wissenschaftlichen Arbeiten widmen zu können.

Wie Dr. BUXBAUM erzählte, machte er auf dem Gebiete der Kakteen, wie so viele von uns, schon als kleiner Mittelschüler Bekanntschaft mit ein paar Echinopsis-Kindern und einigen Stecklingen von *Epiphyllum ackermannii*-Hybriden. Der erste Ankauf mit dem sehr bescheidenen Taschengeld war eine *Mammillaria wildii* und eine alte verkannte Echinopsis.

Als junger Botaniker arbeitete er zunächst zufolge seiner systematisch-anatomischen Doktor-Dissertation hauptsächlich auf dem Gebiete der Monocotylen, insbesondere der Liliaceen, daneben jedoch schon an den Kakteen, die ihn besonders biologisch interessierten. Sein erstes öffentliches Auftreten war ein Vortrag über „Heimat und Körperformen der Kakteen“ im Naturwissenschaftl. Verein f. Steiermark, der infolge seines Anklanges die mittelbare Ursache war, daß der Brockhaus-Verlag ihm die Bearbeitung der Kakteen im damals neu erscheinenden Lexikon übertrug. Dieser Auftrag, der ihn besonders in die Arbeiten von BERGER und BRITTON u. ROSE eindringen ließ, brachte ihn zu der Erkenntnis, daß die damals noch in Deutschland vorherrschende SCHUMANN'sche Nomenklatur einer Überholung bedürfe. Seine Arbeiten an den Liliaceen führten ihn dazu, die botanische Morphologie zu reformieren, was ihm später bei den Kakteen zugute kam.

Die Erkenntnis, daß jede „systematische“ Arbeit an den Kakteen eine fruchtlose Debatte ohne Grundlage und ohne Ende sein mußte, solange man von der Morphologie der Kakteen nicht ausreichend Bescheid wußte, führte Dr. BUXBAUM daher zwangsläufig zuerst zur Erforschung der gesamten Morphologie der Kakteen, nachdem als erste Übersicht über die morphologischen Verhältnisse nach dem damaligen Stand der Erkenntnisse im Jahrbuch der DKG die „Morphologie“ und später auch „Blütenmorphologische Einzeluntersuchungen“ erschienen. Die Morphologie der Blüte, besonders des Gynäceums, wurde dann wieder der Ausgangs-

punkt für die Klärung der phylogenetischen Stellung der Kakteen bei den Centrospermae. Den Abschluß dieser Untersuchungen kann man die in drei Teilen erschienene „Morphology of Cacti“ (Pasadena, Calif.) nennen, obwohl noch weitere Forschungen und Klärungen der Entwicklungsdynamik einzelner Linien der Kakteen galten. Sein Buch „Grundlagen und Methoden einer Erneuerung der Systematik der höheren Pflanzen; die Forderung nach einer dynamischen Methode in der Systematik“ (1951) machte ihn zum Reformator der phylogenetischen Forschung, nach dessen „Dynamischer Methode“ heute schon vielfach gearbeitet wird.

Auf den JHV 1936 in Düsseldorf und 1938 in Essen, wohin Dr. BUXBAUM als Ehrengast der DKG geladen war, lernte er die Herren WERDERMANN, OEHME und KRAINZ kennen. Mit Herrn KRAINZ und ROAN zusammen wurde dann 1951 in Zürich die IOS gegründet. Es folgten Einladungen zu Forschungszwecken nach Marimurtra Blanes (Spanien) mit Besuch bei RIVIERE de CARALT in „Pinya de Rosa“, Forschungsaufenthalte als Gast der Regierung im „Jardin Exotique“ und in „Les Cèdres“ bei MARNIER.

Über Einladung der University of California und auf Grund eines Stipendiums des US-State Departments hielt 1956 Dozent Dr. BUXBAUM nach seiner Arbeit in den Kakteengebieten von Oklahoma und Arizona als „Research Associate“ (Rang eines Ordinarius) an der University of California in Berkeley Gastvorlesungen. Dozent Dr. BUXBAUMS Traum wäre es, den mehrfachen Einladungen Frau Prof. HELIA BRAVO-HOLLIS nach Mexiko zu folgen, wenn nicht die leidigen finanziellen Schwierigkeiten ihn daran hinderten.

Nicht vergessen möchte ich zu erwähnen, daß ca. 150 Veröffentlichungen, gut $\frac{2}{3}$ davon aus dem Gebiete der Kakteen, das Ergebnis eines arbeitsreichen und nicht immer sorgenfreien Lebens sind und daß die Erkenntnis um diese Bemühungen bereits vor Jahren die Gesellschaft österr. Kakteenfreunde veranlaßte, Herrn Univ.-Doz. Dr. FRANZ BUXBAUM zu ihrem Ehrenmitglied zu ernennen.

Ich hoffe nicht fehlzugehen, wenn ich ihm im Namen aller Kakteenfreunde, wenn auch etwas verspätet, wünsche, daß er noch recht lange zum Wohle unserer Liebhaberei gesund in unserer Mitte weilen und auf der Höhe seines Schaffens die ihm gebührende Anerkennung seiner großen Leistungen erhalten möge. Ing. V. Ötte



Georg Hufnagel †

Am 2. Mai 1960 starb eines der ältesten DKG-Mitglieder. Georg HUFNAGEL gehörte über 50 Jahre unserer Gesellschaft an. Bereits 1904 war er zusammen mit Justizrat H. ZEILMANN als Mitglied der Münchner Kakteenfreunde der Deutschen Kakteen-Gesellschaft beigetreten.

Seine liebsten Kakteen, die er neben vielen anderen Arten pflegte, waren *Lophophora wilsonii*, von denen er einige Prachtexemplare besaß. Wenn er auch nach dem Krieg seine Kakteen nur noch behelfsmäßig unterbringen konnte, so hat er doch immer noch ausgesät. Auftretende Schwierigkeiten zwangen ihn im letzten Jahr eine Reihe von Pflanzen dem Botanischen Garten zu überlassen.

Trotz seiner 81 Jahre war er bis zuletzt an unserer Liebhaberei lebhaft interessiert und besuchte bis zu seiner schweren Erkrankung im Februar dieses Jahres die Versammlungen und Veranstaltungen der Ortsgruppe München.

Georg HUFNAGEL, dessen Verlust wir sehr betrauern, war in vielen Dingen Vorbild, besonders in seiner Liebe zu Pflanzen und Tieren. Die Kakteenpflege war für ihn immer eine echte Liebhaberei, die ihm Entspannung und Erholung in seinem arbeitsreichen Leben brachte, und es war ihm stets eine Ehre und Verpflichtung der DKG anzugehören.

Wir werden ihn nicht vergessen und ihm immer ein ehrendes Angedenken bewahren.

Riehl

Arnold Hennig †

Am 12. April d. J. wurde die Ortsgruppe Frankfurt/Main der DKG von einem schweren Verlust getroffen. An diesem Tage verschied im 79. Lebensjahre der Ehrenvorsitzende, Herr Arnold HENNIG, der von 1933 bis 1958, also über die lange Spanne von 25 Jahren hinweg, die Geschicke der Ortsgruppe mit sicherer Hand geleitet hat.

Als ein Mann von vielseitigem Wissen, begabt mit einem urwüchsigen Humor, verstand er es, die Vereinsabende frei von allem langweiligen Routinebetrieb zu halten und sie für alle Mitglieder zu einem wahren, allmonatlich immer mit neuer Spannung erwarteten Erlebnis zu gestalten. Er war es, der durch seine Wesensart den Grund legte zu dem regen Vereinsleben, dessen sich heute die Frankfurter Ortsgruppe rühmen darf. Auch als der Verstorbene vor einigen Jahren nach Düsseldorf überzusiedeln und schweren Herzens seine Pflanzensammlung aufzugeben sich entschlossen hatte, blieben die Bande der Liebe und Treue, die ihn mit seiner alten Heimat Frankfurt und den zahlreichen im Verein gewonnenen Freunden verknüpften, unverbrüchlich. Des Namens ihres Ehrenvorsitzenden Arnold HENNIG werden die Frankfurter Kakteenfreunde über seinen Tod hinaus in Dankbarkeit und Verehrung gedenken.

Dr.-Ing. W. Scheufler
Buchsschlag Kr. Offenbach
Ernst-Ludwig-Allee 24

GESELLSCHAFTSNACHRICHTEN

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.

Sitz: Essen/Ruhr, Ahrfeldstr. 42 — Postscheckkonto Nürnberg 345 50.

Landesredaktion: Beppo Riehl, München 15, Waltherstr. 34/III.

Samenverteilung 1960

Mit der Erledigung von 576 Anträgen, zu deren Durchführung etwa 190 000 Korn Kakteensamen in 4608 Päckchen im Rahmen der diesjährigen Samenverteilung an unsere Mitglieder verteilt werden konnten, ist diese Aktion am 20. Mai abgeschlossen worden. Ich danke allen Spendern für die heuer besonders hohen Samenspenden, die die Durchführung dieser Aktion überhaupt erst ermöglichten. Ich danke aber auch unseren Mitgliedern für ihre maßvollen Ansprüche, denen in fast allen Fällen entsprochen werden konnte. Allen Samenempfängern wünsche ich recht viel Erfolg und Freude mit ihren Aussaaten.

Viktor Schmidt

Ortsgruppen:

Augsburg: MV Mittwoch, 6. Juli, um 20 Uhr in Lindner's Gaststätte, Augsburg, Singerstr. 11: Praktische Sämlingspflanzung.

Berlin: MV jeden ersten Montag im Monat (4. Juli) um 20 Uhr im Hotel „Ebershof“, Schöneberg, Ebersstraße.

Bremen: MV Mittwoch, 13. Juli, um 20 Uhr im Café „Buchner“, Bremen, Schwachhauser Heerstr. 186: „Allgemeiner Erfahrungsaustausch“ — Pflanzen mitbringen.

Darmstadt: MV Freitag, 1. Juli, um 20 Uhr im Hotel „Zur goldenen Krone“, Darmstadt, Schustergasse 18: Vortrag Heinrich Häfner: „Pflanzung.“ Sonntag, 17. Juli, Besichtigung der Sammlung V. Rettig in Heppenheim/Bergstraße.

Essen: MV Montag, 18. Juli, um 20 Uhr im Hotel „Vereinshaus“, Essen, am Hauptbahnhof.

Frankfurt/Main: MV Freitag, 1. Juli, um 19.30 Uhr im Kolpinghaus, Frankfurt, Am Allerheiligentor.

Hannover: MV Dienstag, 12. Juli, um 20 Uhr im Restaurant „Oster-Quelle“, Hannover, Osterstr. 23/25.

Kaiserslautern: MV Mittwoch, 13. Juli, um 20 Uhr im „Bürgerbräu“, Kaiserslautern, am Stiftsplatz: „Bericht über die JHV in Saarbrücken.“

München: MV Freitag, 8. Juli, um 19.30 Uhr in der Gaststätte „Deutsches Theater“, München, Schwantalerstr. 13. „Bericht über die JHV in Saarbrücken.“ Donnerstag, 28. Juli, um 20 Uhr im Hotel „Paul-Heyse“, Paul-Heyse-Str. 22, Ausspracheabend.

Oberhausen: MV Freitag, 1. Juli, um 20 Uhr im Kolpinghaus, Oberhausen/Rhld., Paul-Reusch-Str. 66.

Pfalz: MV Mittwoch, 20. Juli, um 20 Uhr in der Gaststätte „Blaue Taube“, Kaiserslautern, Pariserstr. 23: „Lichtbildervortrag Sammlung Theobald.“ Sonntag, 3. Juli, Besichtigung der Sammlungen Fuchs in Erzhütten und Schmidt in Morlautern.

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Sitz: Wien IX., Porzellangasse 48/20, Tel. 56 43 21. Landesredaktion: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, Wien XIX., Springsiedelgasse 30, Tel. 3 61 99 13.

Veranstaltungen siehe in den Vormonaten.

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft

Sitz: Aarau, Liebeggerweg 18.

Landesredaktion: H. Krainz, Zürich 2, Steinhaldenstrasse 70.

Das Kuratorium des Wissenschaftlichen Fonds erhielt von „Ungenannt“ eine Spende von Fr. 20.—. Herzlichen Dank!

Ortsgruppen:

Baden: MV Dienstag, 5. Juli, 20.15 Uhr im Restaurant Frohsinn, Baden.

Basel: Zur Juli-Versammlung wird persönlich eingeladen. Im August fällt die MV ferienhalber aus. Dagegen findet eine freie Zusammenkunft statt.

Bern: Die Monatsversammlungen fallen im Juli und August ferienhalber aus.

Biel: Es wird persönlich eingeladen.

Chur: Es wird persönlich eingeladen.

Freiburg: Im Juli und August fallen die MV ferienhalber aus. Zu den Sammlungsbesichtigungen wird persönlich eingeladen.

Lausanne: Invitation personnelle.

Luzern: Die MV vom Juli und August fallen ferienhalber aus.

Olten: Es wird persönlich eingeladen.

Schaffhausen: MV Donnerstag, 7. Juli, 20 Uhr, im Restaurant Oberhof. Wir besprechen Gattungsunterschiede (*Echinocactus*, *Notocactus*, *Brasilicactus*, *Malacocarpus*).

Solothurn: MV Freitag, 1. Juli, 20 Uhr, im Hotel Metropol. Wir behandeln die Gattung *Rebutia*.

Thun: MV Samstag, 9. Juli, 20 Uhr, im Restaurant Neuhaus. Pflanzenbestimmung. Jedes Mitglied bringe einige Pflanzen mit.

Winterthur: Die MV vom Juli und August fallen ferienhalber aus. Zu Sammlungsbesichtigungen wird persönlich eingeladen.

Zug: Wir treffen uns auf persönliche Einladung.

Zürich: MV Freitag, 1. Juli, 20 Uhr im Zunfthaus zur Saffran, Limmatquai, Zürich. Lichtbilder über Kakteen und andere Sukkulente. — Mittwoch, 20. Juli, ab 20 Uhr freie Zusammenkunft im Restaurant zum gelben Schnabel, Zinnengasse 7/9, Zürich 1.

Zurzach: Es wird persönlich eingeladen.

KOSMOS-NATURFÜHRER

Zum Kennenlernen, Bestimmen, Pflegen von Pflanzen und Tieren

Neu:

Schädlinge und Krankheiten an Zierpflanzen

Schädlinge an Blumen, Stauden, Topf- und Ziergewächsen und ihre Bekämpfung. Mit 670 Text- und Farbbildern. Leinen DM 16.80

Welcher Baum ist das!

Bäume, Sträucher, Zier- und Nutzpflanzen neben ihren Merkmalen an Stamm, Blatt, Blüte, Frucht. Mit 421 Abbildungen sowie 36 Fotos (Knospen). Abwaschbar DM 5.80, Leinenband DM 7.50

Was blüht denn da!

Bestimmungsbuch der wildwachsenden Blumen, Kräuter, Gräser, Laub- und Nadelhölzer. Mehr als 900 Textbilder, 12 Farbtafeln. Abwaschbar DM 7.20, Leinen DM 8.50

Was wächst und blüht in meinem Garten!

Zum Pflanzen, Pflegen und Bestimmen der Blütenpflanzen im Garten. Mit 415 bunten und einfarbigen Bildern. Abwaschbar 7.20, Leinen 8.50

Welche Heilpflanze ist das!

Merkmale, Sammelgut, Anwendung der Heil- und Giftpflanzen. Dazu 375 bunte und einfarbige Bilder. Abwaschbar DM 5.80, Leinen DM 7.50

Unsere Moos- und Farnpflanzen

Bau, Lebensweise, Bestimmung. Mit 332 Text- und Tafelbildern. Abwaschbar DM 9.80, Leinen DM 11.80

Pilze Mitteleuropas

80 lebensechte Farbtafelbilder mit zuverlässigen Angaben zum Bestimmen, Sammeln, Verwerten. 2 Bände. Hlw. je DM 9.80

Was blüht auf Tisch und Fensterbrett!

Zimmerblumen und Balkonpflanzen mit genauen Angaben zur Bestimmung und Pflege. 389 z.T. bunte Bilder. Abwaschbar DM 5.80, Leinen DM 7.50

Zwischen Strand und Alpen

Die Lebensstätten unserer Heimat, ihre Pflanzen und Tiere. Mit 16 Farbtafeln und 425 Textbildern. Abwaschbar DM 7.20, Leinen DM 8.50

Neu:

Wie wird das Wetter!

Einführung in die Wetterkunde sowie Anleitung zum Beobachten und zur Voraussage des Wetters. Über 100, teils farbige Bilder. Abwaschbar DM 8.50, Leinenband DM 9.80

Welcher Hund ist das!

Aussehen, Charakter, Verwendung von 183 Hunderassen und Schlägen. Mit 266 Bildern. Abwaschbar DM 10.80, Leinen DM 12.80

Welcher Käfer ist das!

Zum Sammeln und Bestimmen wichtiger und auffälliger Käferarten. Mit 315 teils farbigen Bildern. Abwaschbar DM 7.20, Leinenband DM 8.50

Kriechtiere und Lurche

Eidechsen und Schlangen, Molche, Kröten, Frösche unserer Heimat. Mit 165 Text- und Tafelbildern. Abwaschbar DM 7.20, Leinenband DM 8.50

Unsere Schnecken und Muscheln

Bau, Lebensweise und Bestimmung sowie Zucht und Pflege im Aquarium. Mit 259 z. T. bunten Text- u. Tafelbildern. Abwaschbar DM 7.20, Leinen DM 8.50

Unsere Süßwasserfische

Biologie, Bestimmungsmerkmale, Anglertipps. Mit 118 zum Teil bunten Bildern sowie 50 Textbildern. Abwaschbar DM 10.80, Leinen DM 12.80

Welches Tier ist das!

Die in Wald, Feld, Wasser wildlebenden Säugetiere. Mit 245 Text- und Tafelbildern. Abwaschbar DM 5.80, Leinenband DM 7.50

Was lebt in Tümpel, Bach und Weiher!

Tiere und Pflanzen in unseren Kleingewässern. Mit 470 Text- und Tafelbildern. Abwaschbar DM 8.50, Leinen DM 9.80

Welcher Schmetterling ist das!

Zum Bestimmen, Sammeln und Züchten. Mit 333 Farbbildern der Falterarten, ihrer Raupen, Puppen, Futterpflanzen. Abwaschbar DM 9.80, Leinenband DM 11.80

Was fliegt denn da!

Die Vogelarten Mitteleuropas in über 700 meist vielfarbigen Darstellungen der Vögel, Eier, Flugbilder. Mit Angabe von Größe, Form, Stimme, von Flug, Vorkommen und Namen der Vögel. Abwaschbar DM 7.20, Leinen DM 8.50

Gönnen Sie sich die Freude und erleben Sie die Spannung, die

blühende Kakteen

immer wieder bereiten.

10 **leichte Blüher** des Monats mit Knospen und Namensschildern, getopft schon ab 15.— DM.
10 **bizarre Stachel und flotte Wachser** ab 8.— DM und mehr, aus dem Saatbeet ungetopft

10 Stück 6.—, 7.—, 8.—, 10.— DM.

Beleben Sie Ihre Sammlung durch

farbfreudige, formschöne Sukkulente

10 Stück ab 4.— DM und mehr.

Sind es Kakteen, dann schreiben Sie uns, fordern Sie unsere Liste oder besuchen Sie uns. — Verpackungsfreie Nachnahmesendung ab Muggensturm. — Bei 100.— DM 10% Mengenrabatt.

MUGGENSTURMER KAKTEEN-KULTUREN

Leitung Willi Wessner

Muggensturm b. Rastatt/Baden — Postfach 82

Kleinheizkabel

für Blumenfenster, Treibhäuschen etc. zur Pflege und Aufzucht aller Art Pflanzen.
Liste kostenlos.

Berthold Pennigke, Berlin-Nikolassee

Kakteen

F. Jansen

Leyweg 24

Den Haag/Holland

VOLLNÄHRGALZ

nach Prof. Dr. F. Buxbaum f. Kakteen u. a. Sukkulente

Alleinhersteller:
Dipl.-Ing. H. Zebisch
chem.-techn. Laborat.
Neuhaus/Inn

Kakteen

Franz Raab & Sohn

Limburg a. d. Lahn

Weiersteinstraße 6

**Parodia
chrysacanthion**
und andere Kakteen
gibt ab:

H. DESCHAN
Berlin-Wilmersdorf
Gieselerstraße 16

Mammillarien

sind reizvolles Arbeitsgebiet. Unsere neue Mammillarienliste enthält zahlreiche schöne Arten. Sonderliste 2/60 noch in Kraft!

Frau Gabriele Leiner

Stuttgart S, Sonnenbergstr. 72

Ein neues Kosmos-Buch für jeden Kakteenfreund

Kakteenpflege - biologisch richtig

Pflege — Zucht — Beschreibung der Gattungen

Von Professor Dr. Franz Buxbaum

Kakteensammeln — Kakteenpflege — Licht — Bodenverhältnisse — Erdlage — Chemie des Bodens (Die natürlichen Nährstoffbedingungen, Bodenreaktion) — Kulturgefäße, Pflanzkasten, Regensicheres Setzen nassempfindlicher Arten — Luft- und Bodenfeuchtigkeit — Winterstand Die Kultur der epiphytischen Kakteen (Blattkakteen): Gattungen — Heimatbedingungen — Die wahren Ursachen von Mißerfolgen — Die richtige Kultur — Sämlingszucht — Die Anzucht von Stecklingen — Importen — Das Pfropfen — Scheinpfpflanzung

Krankheiten und Schädlinge: Tierische Schädlinge (Woll- und Schmierläuse, Schildläuse, Wurzel- läuse, Rote Spinne, Wurzelnekrotosen (Ächen) — Pflanzliche Parasiten, Krankheiten — Stoff- wechsellernkrankungen

Arbeitskalender: Vorfrühling — Frühling — Sommer — Spätsommer — Vorherbst — Herbst — Winter

System und Nomenklatur: Oh, diese Benennungen! — Das System — Provisorische Stammbäume Besprechung von 153 Gattungen (in alphabetischer Reihenfolge)

Abbildungs- und Quellenverzeichnis — Sachregister

224 Seiten mit 24 Abbildungen im Text sowie 40 Tafeln mit 106 großenteils vielfarbigen Bildern

In Leinen gebunden 24,— DM

KOSMOS-VERLAG · FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG · STUTTGART

K A K T I M E X

KAKTEEN-IMPORT und -EXPORT / SAMEN
ENGROS - DETAIL
BRUNHILDE EISENBERG

Postanschrift: Kaktimex, Fislisbach AG, Schweiz
Telefon: 056 / 3 34 26

Liebe Kakteenfreunde,

Wir freuen uns, Ihnen eine neue Liste eingetroffener Importpflanzen überreichen zu können. Laufend treffen weitere Sendungen unserer Expedition an interessanten und neuen Arten ein, die das Herz jedes Liebhabers höher schlagen lassen.

Die Zahl der Kakteenliebhaber ist in jüngster Zeit stark angestiegen. Bei der damit verbundenen Nachfrage empfehlen wir Ihnen, Ihre Wünsche raschmöglichst anzubringen.

Unsere Anlagen stehen Ihnen jedes 1. und 3. Wochenende eines Monats (oder nach rechtzeitig vorheriger Vereinbarung) zur Besichtigung offen. Wir erwarten gerne Ihren Besuch und freuen uns, Ihre Wünsche persönlich entgegennehmen zu dürfen.

Jederzeit nehmen wir gerne "Suchlisten" der Kakteenliebhaber zur Kenntnis.

Gärtnereien und Grossbetriebe wollen sich bei uns über unseren Direktversand aus Uebersee informieren lassen.

Beachten Sie bitte unsere Lieferbedingungen auf Seite drei.

Die auf den folgenden Seiten mit einem * bezeichneten Arten sind auch in Gruppen erhältlich.

Es trafen an Importen bereits ein:

Astrophytum asterias	4.--- / 12.---	
myriostigma	4.--- / 10.---	
capricorne	5.--- / 30.---	
coahuilense	6.--- / 28.---	
Epithelanta micromeris	2.50 / 14.---	*
Pelecocyphora asseliformis	2.50 / 20.---	*
Ariocarpus retusus	5.--- / 20.---	
trigonus	5.--- / 25.---	
Obregonia denegrii	3.--- / 6.---	
Encephalocarpus strobiliformis	3.50 / 8.---	
Thelocactus conothelos	4.--- / 10.---	
Pilocereus palmerii m. Cephalium	25.--- / 45.---	
Ceph. senilis	5.--- / 45.---	
Feroc. latispinus, flavispinus, recurvus, robustus, herearae und covillei	5.--- / 35.---	
Echinocactus ingens, grandis, horizonthalonius, pfeifferii	5.--- / 35.---	
Hamat. uncinatus wrightii	4.50 / 12.---	*
hamatacanthus	5.--- / 25.---	
Lophophora williamsii	2.50 / 9.---	*
Echinomastus durangensis	4.50 / 20.---	
mapimiensis	4.--- / 8.---	
Echinocereus scopulorum (Sonora)	4.50 / 18.---	*
stramineus	4.--- / 12.---	*
rigidissimus	3.50 / 8.---	
steereae	4.--- / 18.---	*
Coryphanta valida	6.--- / 18.---	
pynacantha	3.50 / 7.---	
diverse	3.50 / 9.---	
Mammillopsis senilis; selten	4.--- / 60.---	*
Mamillaria pachycylindrica	3.50 / 18.---	
mexicensis	3.50 / 15.---	
chianocephala	4.--- / 15.---	*
candida	4.--- / 35.---	*
" v. rosea	3.50 / 12.---	*
klissingiana	3.50 / 28.---	*
hahniana	3.50 / 15.---	*
leona	3.50 / 8.---	*
sphacelata	3.50 / 3.---	*
spinisissima	3.50 / 15.---	*
schmollii	3.--- / 9.---	*
johnstonii	3.50 / 7.---	

Div. Mamillarien der occidentalis, swinglei, sheldonii und alamensis-Gruppen	3.50 / 28.-- *
Mamillaria denudata	4.-- / 8.--

Unbeschriebene Arten aus Mexico

Mam.monancistracantha	nom. prov.	8.--
Mam.flavihamata	nom. prov.	8.-- / 10.--
Mam.fuscohamata	nom. prov.	8.-- / 12.--
Mam.aurisaeta	nom. prov.	12.--

Unsere Lieferbedingungen:

Export nach allen Ländern.

Versand nur gegen Nachnahme oder Einzahlung unserer
Vorausrechnung auf das Konto:

Kaktimex der Schweiz. Bankgesellschaft Baden AG,
Schweiz

Kaktimex Nr. 571517 der Dresdener Bank, Frankfurt/M.
Deutschland

oder per Int.Postanweisung direkt nach Fislisbach.

Der Versand erfolgt auf Risiko, Rechnung und Gefahr
des Bestellers.

Die Aufträge werden in der Reihenfolge ihres Einganges
ausgeführt. Reklamationen können nur bei sofortiger
Rücksendung der gesamten Sendung berücksichtigt
werden.

Erfüllungsort für beide Teile ist Baden AG, Schweiz.

Zwischenverkauf bleibt immer vorbehalten.

Unsere Pflanzenliste 1960 bleibt bei geänderten Liefer-
bedingungen weiterhin gültig.

Für Ihre Aufmerksamkeit danken wir und grüssen Sie

mit vorzüglicher Hochachtung

K A K T I M E X

Fislisbach bei Baden / Aargau
Schweiz

Brunhilde Eisenberg